

ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE**Amt/Eigenbetrieb:**

44 Max-Reger-Musikschule

Beteiligt:**Betreff:**

Sachstandsbericht Projekt "Jedem Kind ein Instrument"

Beratungsfolge:

16.06.2009 Kultur- und Weiterbildungsausschuss

Beschlussfassung:

Kultur- und Weiterbildungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ wird entsprechend des Beschlusses des Rates der Stadt Hagen vom 14.06.2007 fortgeführt.

Kurzfassung

Das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ soll in Hagen in das 3. Projektjahr geführt werden entsprechend des Beschlusses des Rates der Stadt Hagen vom 14.06.2007.

Begründung

Grundsätzliches:

Nach wie vor befindet sich das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JEKI) , auch nach Auffassung der Stiftung, im Experimentalstadium, das sowohl negative wie positive Aspekte beinhaltet. Viele Schwierigkeiten finden sich in Details, die erst in der laufenden Entwicklung deutlich werden.

Der Aufwand an organisatorischen, aber auch den lfd. Unterricht begleitenden Maßnahmen ist beträchtlich.

In Anbetracht der gegenwärtigen Einsparvorgaben (hier besonders: Personalabbau!) und der ungeklärten Situation nach 2010 wäre eine deutliche Ausdehnung auf viel mehr Schulen und ein explosionsartiges Anwachsen der Schülerzahlen in keiner Weise zu realisieren.

Bereits jetzt und schon bei nur 8 beteiligten Schulen zeigt sich eine bemerkenswerte Dynamik, die unter den geltenden Bedingungen personell, finanziell, verwaltungs- und organisationstechnisch nur mit Mühe abzufangen ist.

Problemfelder Personal und Finanzen

Personal:

Dort, wo JEKI im Anfangsbereich forciert wurde, man also sofort viele Grundschulen eingebunden hat, ist es kaum möglich, der großen Nachfrage durch Einsatz entsprechend qualifizierter Lehrkräfte Herr zu werden.

Beispiel Gitarre: durch Personalabbau verliert die Musikschule im November eine Planstelle (= 34 Wochenstunden = 77 Schüler), soll gleichzeitig sowohl für diese eine Ersatzlösung finden als auch gleichzeitig 13 neue JEKI- Gruppen (= 65 Kinder) zusätzlich unterrichten.

Berufsbegleitende Fortbildung hilft das Problem zu mildern, kann es aber nicht lösen: JEKI erfordert spezialisierte AME- Lehrkräfte, schnell und in der für das laufende Projekt erforderlichen Menge- es handelt sich um Sofortbedarf!- auch durch die Hochschulen nicht auszubilden. Energisch muss der Auffassung entgegengetreten werden, in JEKI könne jeder beliebige Musikpädagoge ohne Schwierigkeiten und „aus dem Stand“ arbeiten – eine Auffassung, die bei etlichen Schulträgern offensichtlich vorhanden ist, hier und da praktiziert wird. Der Misserfolg ist vorprogrammiert, da die notwendige Qualitätssicherung nicht gegeben ist.

Für bestimmte, besonders gefragte Instrumente (z.B. Gitarre, Querflöte, Violine) gibt der Arbeitsmarkt schon jetzt und im 3. JEKI- Jahr kaum noch etwas her. Solche Musikschulen, die zumindest zeitlich befristete TVöD- Verträge anbieten können, sind im Vorteil, Honorarkräfte (notwendigerweise nur extern zu finden) sind z.Zt. so gut wie nicht zu haben. Die Nähe der besonders großen JEKI- Anbieter Essen, Dortmund und Bochum stellen insofern auch für Hagen ein Problem dar.

Finanzen:

Es zeigt sich, dass in der – in Hagen besonders deutlichen – Konsolidierungs- und Abbauphase der Musikschulen und der Kultur allgemein die Realisation eines solchen Riesenprojekts sehr bald an Grenzen stößt. Ist das Personal da, muss es schließlich auch eingestellt und bezahlt werden. Wünschenswertes und Machbares zeigen sich im 3. JEKI- Jahr als deutlich unvereinbare Gegensätze.

Die Einwerbung der Finanzmittel für die Instrumentenbeschaffung hat in Hagen, nicht zuletzt wegen der sinnvollen Eingrenzung des Projekts, recht gut funktioniert, der Bedarf auch in 09/10 ist gesichert.

Grundsätzlich sollen die positiven Aspekte des Projekts nicht unerwähnt bleiben:

- Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen erhält eine neue Qualität
- Neue pädagogische Modelle führen zu Horizonterweiterung und fruchtbarer Diskussion bei den beteiligten Pädagogen
- Kinder aus bildungsfernen Schichten erhalten eine „Eintrittskarte“ in einen Bereich, der ihnen sonst verschlossen bliebe.
- JEKI könnte zusammen mit anderen Elementarangeboten die (besonders breite) Basis für qualitätvolle musikalische Förderung werden, zu großflächiger Musikalisierung und Sensibilisierung beitragen und damit letztlich alle kulturellen Bereiche langfristig entscheidend beeinflussen.

Empfehlungen:

Fortführung des Projektes in 8 Schulen mit ca. 750 Schülern und Schülerinnen

Bereitstellung des ab 2009 notwendigen, zusätzlichen Stundenkontingents (Honorarmittel) von ca. 40 UE , sowie 10 Stunden im Verwaltungsbereich.

Weitere Qualifizierungsmaßnahmen für bereits im Projekt arbeitende Lehrkräfte

Frühzeitige Entwicklung eines „Hagener Modells“ für elementare Musikförderung , ggf. für die Zeit ab 2010 und unabhängig von der Entwicklung bei JEKI.

Die gegenwärtige Schüler- und Instrumentenverteilung innerhalb der beteiligten Schulen ist der beigefügten Übersicht zu entnehmen.

1. Jahr Jeki 2008/09; Teilnahme 406 Schüler
1. Jahr Jeki 2009/10 voraussichtlich
520 Schüler

2. Jahr 2009/10	Schüler (Gruppen)	Ak ko rd eo n	Bl oc kfl öt e	Ce llo	Gita rre	Hor n	Kla rine tte	Kla vier	Tro mpe te	Qu erfl öte	Violi ne
Astrid Lindgren	16 Sch./ 3 Gr.			4	12						
Boloh	25 Sch./ 4 Gr.				8		5	6			6
Goethe	32 Sch./ 5 Gr.		8		6				5	7	6
Hermann-Löns	28 Sch./ 5 Gr.		6		16						6
Janusz-Korczak	10 Sch./ 2 Gr.				10						
KEO Lützwow	22 Sch. / 4 Gr.	5	5		6						6
KEO Halden	21 Sch./ 4 Gr.				10					5	6
Rummenohl	8 Sch./ 1 Gr.				8						
Wesselbach	16 Sch./ 3 Gr.				6			5			5
Anmeldungen		5	19	4	82		5	11	5	12	35

3. Jahr 2009/10	Gruppen	Ak ko rd eo n	Bl oc kfl öt e	Ce llo	Gita rre	Hor n	Kla rine tte	Kla vier	Tro mpe te	Qu erfl öte	Violi ne
Astrid Lindgren					1 Gr.		1 Gr.		1 Gr.		1 Gr.
Goethe					2 Gr.				1 Gr.	1 Gr.	1 Gr.
Goldberg											
Hermann-Löns					1 Gr.					1 Gr.	1 Gr.
Rummenohl					1 Gr.	1 Gr.					
Wesselbach					1 Gr.			1 Gr.	1 Gr.		1 Gr.

Schüleranzahl der Gruppen

Schüleranzahl	ca. 77-79				31	4	4	4	11	8	15-17
----------------------	------------------	--	--	--	-----------	----------	----------	----------	-----------	----------	--------------

Finanzielle Auswirkungen

 Es entstehen keine finanziellen und personellen Auswirkungen

Rechtscharakter

<input type="checkbox"/>	Auftragsangelegenheit	<input type="checkbox"/>	Fiskalische Bindung
<input type="checkbox"/>	Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung	<input checked="" type="checkbox"/>	Beschluss RAT, HFA, BV, Ausschuss, sonst.
<input type="checkbox"/>	Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung	<input type="checkbox"/>	Dienstvereinbarung mit dem GPR
<input checked="" type="checkbox"/>	Freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe	<input type="checkbox"/>	Ohne Bindung
<input checked="" type="checkbox"/>	Vertragliche Bindung		

1) Gesamtkosten der Maßnahme/ Aufwand		156.000 €					
a) Zuschüsse Dritter		132.230 €					
b) Eigenfinanzierungsanteil		23.770 €					
2) Investive Maßnahmen							
Die Finanzierung der Maßnahme ist gesichert/ soll gesichert werden durch Veranschlagung im investiven Teil des Teilfinanzplans <input type="text"/> , Teilfinanzstelle <input type="text"/>							
Jahr	lfd Jahr	Folgejahr 1	Folgejahr 2	Folgejahr 3			
Betrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
3) Konsumtive Maßnahmen			Die Finanzierung der Maßnahme ist beantragt zum/ vorgesehen im				
Ergebnisplan	2563	Produktgruppe	2563	Aufwandsart	Personal	Produkt:	1.25.63.06
4) Folgekosten							
a) jährliche Kreditfinanzierungskosten für den Eigenfinanzierungsanteil (nur bei investiven Maßnahmen)						0,00€	
b) Gebäudeunterhaltsaufwand je Jahr						0,00€	
c) sonstige Betriebskosten je Jahr						0,00€	
d) personelle Folgekosten je Jahr						0,00€	
Stellen-/Personalbedarf:							
Anz.	Stelle(n) nach BVL-Gruppe üpl. Bedarf(e) in BVL-Gruppe	Bewertung	sind im Stellenplan sind befristet bis	Jahr		einzurichten anzuerkennen	
e) Abschreibung je Jahr (nur bei investiven Maßnahmen)						0,00€	
Zwischensumme						0,00€	
abzüglich zusätzlicher Erlöse je Jahr						0,00€	
Ergibt Nettofolgekosten im Jahr von insgesamt						€	
5) Bilanzielle Auswirkungen (von der Kämmerei auszufüllen)							



Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

44 Max-Reger-Musikschule

Gegenzeichen:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

